

Jahresbericht 2024



Regensburger Beratungsstelle - gegen Gewalt (RBG)

Hemauerstr. 6, 93047 Regensburg

kontakt
REGENSBURG e.v.

Träbergemeinschaft:

- ✓ Bayerischer Landesverband für
Gefangenenfürsorge und
Bewährungshilfe e.V.
 - ✓ Stadt Regensburg
 - ✓ Landkreis Regensburg
- ✓ Bayerisches Staatsministerium
 - ✓ JVA Regensburg
 - ✓ Kontakt Regensburg e.V.

Inhalt

Einleitung	3
1. Ziele	4
2. Zielgruppe	4
3. Methoden / Inhalte	4
4. Zugang	5
5. Vernetzung und interdisziplinäre Zusammenarbeit	5
6. Die unterschiedlichen Angebote der RBG	6
6.1 Clearing	7
6.2 Bedarfsorientierte Beratung – Unterstützung bei Krisen – Paarberatung	10
6.3 Anti- Gewalt Individual-Training (AGIT)	12
6.4 Anti-Aggressivitäts-Training® (AAT®)	15
6.5 Fachstelle / Täterarbeit im häuslichen Bereich	20
6.6. Intensive MPU Vorbereitung bei Gewalt – und Strafdelikten	23

Einleitung

Im Juli 2007 wurde die Regensburger Beratungsstelle – gegen Gewalt (RBG) des Kontakt Regensburg e.V. ins Leben gerufen. Die Regensburger Beratungsstelle gegen Gewalt ist eine Anlaufstelle für Täter und Täterinnen, die ein gewaltfreies Leben anstreben. Da es sich bei unserer Klientel fast ausschließlich um männliche Täter handelt wird im Folgenden die männliche Form benutzt.

Die Angebote der RBG wurden konzipiert, um aggressiven Personen die Möglichkeit zu geben, sich im Einzelgespräch sowie gegebenenfalls in der sozialen Gruppenarbeit mit ihrem Verhalten auseinanderzusetzen.

Das Verstehen der individuellen Hintergründe des aggressivem und/ oder gewalttätigen Verhaltens und das Erlernen von Handlungsalternativen sollen der unangemessenen Bewältigungsstrategie entgegenwirken.

Täterarbeit ist eine Form von Opferschutz, weil sie dem Täter die Möglichkeit eröffnet, sein aggressives Verhalten zu beenden.

Gefördert wird die RBG durch den Bayerischen Landesverband für Gefangenenfürsorge und Bewährungshilfe e.V. mit 55 % einer Vollzeitstelle. Die Stadt Regensburg und der Landkreis Regensburg finanziert 5 % einer Vollzeitstelle. Die Förderung bezieht sich somit auf 60 % einer Vollzeitstelle. 40 % der Kosten der offenen Beratungsarbeit bestreitet der Kontakt Regensburg e.V. aus Eigenmitteln. Bei den Eigenmitteln ist der Verein auf Zuwendungen von Bußgeldern, Firmen, Stiftungen oder Banken angewiesen.

Die Fachstelle für Täterarbeit im häuslichem Bereich (FTA) erhält staatlichen Zuschüsse des bayerischen Staatsministeriums. Die Gelder für den Regierungsbezirks Oberpfalz werden auf 2 Fachstellen für Täterarbeit (FTA) mit jeweils einer halben Stelle aufgeteilt. Für die nördliche Oberpfalz ist die Diakonie Weiden für die Etablierung der FTA tätig, für den südlichen Raum der Kontakt Regensburg e.V.

Die Regensburger Beratungsstelle gegen Gewalt ist vernetzt mit dem Sozialdienst der JVA in Regensburg und steht mit weiteren Justizvollzugsanstalten in Kontakt. Es findet eine enge Zusammenarbeit zwischen der Bewährungshilfe, der Polizei und anderen beteiligten Institutionen statt.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ist unser Verein bemüht, interessierte Einrichtungen und Behörden über unser Angebot zu informieren.

Die Hilfesuchenden kommen sowohl aus der Stadt und dem Landkreis Regensburg, als auch aus der gesamten Oberpfalz und Niederbayern.

1. Ziele

Primäres Ziel der Angebote ist die Beendigung der Gewalt und somit die Verhinderung weiterer Gewalttaten.

- ✓ Auseinandersetzung mit der Tat/Aufzeigen der Tatkonsequenzen
- ✓ Thematisierung der Ursachen und Auslöser
- ✓ Übernahme der Verantwortung für das eigene Handeln
- ✓ Betrachtung der Opferperspektive / Opferempathie
- ✓ Entwicklung von prosozialem Verhalten sowie alternativer Konfliktlösungsstrategien
- ✓ Weiterentwicklung moralischen Bewusstseins

2. Zielgruppe

Zielgruppe / Gewalt in der Partnerschaft

- ✓ Strafgefangene während oder nach einer Inhaftierung
- ✓ Gewalttäter, die durch aggressives und/ oder gewalttätiges Verhalten in der Familie und/oder in der Partnerschaft in Erscheinung getreten sind und die bestrebt sind, sich mit ihren aggressionsauslösenden Faktoren auseinanderzusetzen.
- ✓ Paare, die ein gewaltfreies, gleichberechtigtes Zusammenleben anstreben
- ✓ Betroffene

Zielgruppe für Gewalttäter im öffentlichen Raum:

- ✓ Strafgefangene während oder nach einer Inhaftierung
- ✓ Täter, die mehrfach durch aggressives und / oder gewalttätiges Handeln aufgefallen sind
- ✓ Täter, die Gewalt als Lösungs- und Lebensstrategie begreifen
- ✓ Täter, die bestrebt sind, sich mit ihren aggressionsauslösenden Faktoren und den sich hieraus entwickelnden Gewalttaten auseinanderzusetzen
- ✓ Betroffene

3. Methoden / Inhalte

Eine Abgrenzung von Gewalt in der Partnerschaft zu Gewalt im öffentlichen Raum ist notwendig, um die Ursachen, Auslöser und Auswirkungen der Gewalttaten effektiv und nachhaltig bearbeiten zu können.

Im häuslichen Bereich stehen das familiäre System und dessen dysfunktionale Beziehungen im Vordergrund.

Die Inhalte unserer Maßnahmen sind auf den Täter und dessen Tat zugeschnitten. Es geht darum, die individuellen Thematiken herauszuarbeiten.

- ✓ Analyse der Gewaltsituationen / Aggressivitätsauslöser
- ✓ Kosten – Nutzen – Analyse von Gewalttaten
- ✓ Reflektion von Idealselbst und Realselbst
- ✓ Steigerung der Kommunikationsfähigkeit und Reflektion der Kommunikationsmuster
- ✓ Infragestellung von Werten, Normen und Erwartungen
- ✓ Aufbrechen von Rechtfertigungs- und Neutralisierungstechniken
- ✓ Entwicklung von Opferempathie
- ✓ Horizont- und Kompetenzerweiterung, Förderung des Perspektivenwechsels und psychohygienische Selbstorganisation (Grundbedürfnisse, Gesundung des Selbstwertgefühls, Selbstwahrnehmung und Selbstannahme)
- ✓ Einübung gewaltfreier Handlungsstrategien
- ✓ Tatkonfrontation
- ✓ Erstellen eines Individuellen Notfallplans / Einüben von Konfliktlösungsstrategien
- ✓ Körperarbeit / Entwicklung von Körperbewusstsein
- ✓ Beziehungsarbeit

4. Zugang

- ✓ Strafrechtliche oder familienrichterliche Auflage / Weisung
- ✓ Auflage im Rahmen einer Bewährungsstrafe
- ✓ Vermittlung durch freie und institutionelle Träger (z.B.: Amt für Jugend und Familie, Jobcenter, Rechtsanwälte, Eheberatungsstellen, Psychotherapeuten usw.)
- ✓ Selbstmelder / Freiwilligkeit
- ✓ Jugendgerichtliche Weisung gemäß § 10 JGG
- ✓ Auf Anregung der Polizei (proaktiver Ansatz)

5. Vernetzung und interdisziplinäre Zusammenarbeit

Die Mitarbeiter des Vereins kooperieren mit den zuständigen Gerichten, Rechts- und Staatsanwälten, Bewährungshilfe, dem Amt für Jugend und Familie, dem Jobcenter, den Mitarbeiterinnen des Frauenhauses, Psychotherapeuten, der Polizei und anderen involvierten Institutionen.

Außerdem führten unsere Mitarbeiter regelmäßig Beratungsgespräche in unterschiedlichen Justizvollzugsanstalten. Unsere Mitarbeiter beteiligten sich zudem aktiv an den Sitzungen des „Runden Tisches gegen häusliche Gewalt“.

6. Die unterschiedlichen Angebote der RGB

Die RGB bietet unterschiedlich spezialisierte Maßnahmen an.



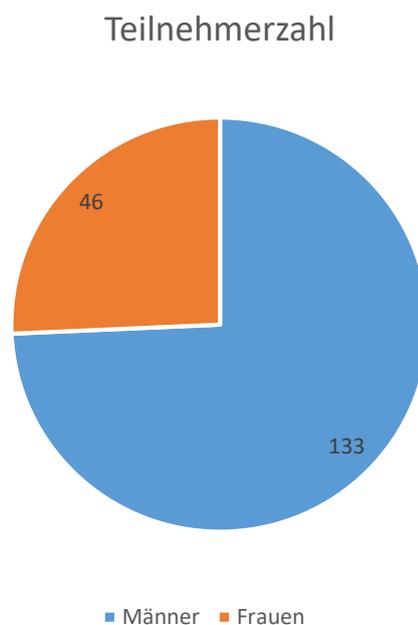
6.1 Clearing

Täter wie auch Betroffene haben die Möglichkeit sich an unsere Beratungsstelle zu wenden. Betroffene werden über unser Angebot informiert und bei Bedarf weitervermittelt. In der Arbeit mit den Tätern wird in einem Clearinggespräch herausgearbeitet, welche Methoden, Maßnahmen und Herangehensweise für den Täter geeignet und sinnvoll sind. Das Clearinggespräch dient zur Erfassung des Problems und dessen Dringlichkeit. Je nach Einschätzung kann der Proband in folgende Maßnahmen vermittelt werden:

- ✓ Bedarfsorientierte Beratung und Begleitung
- ✓ Paarerstberatungen
- ✓ Vermittlung an weiterführende Stellen und Institutionen im Rahmen der interdisziplinären Zusammenarbeit
- ✓ Durchführung eines Täter-Opfer-Ausgleichs (TOA)
- ✓ Aufnahme der Gewalttäter in ein Anti-Gewalt Individual-Training (AGIT)
- ✓ Aufnahme der Gewalttäter in das Programm der Fachstelle für Täterarbeit
- ✓ Aufnahme der Gewalttäter in ein Anti-Aggressivitäts-Training® (AAT®)

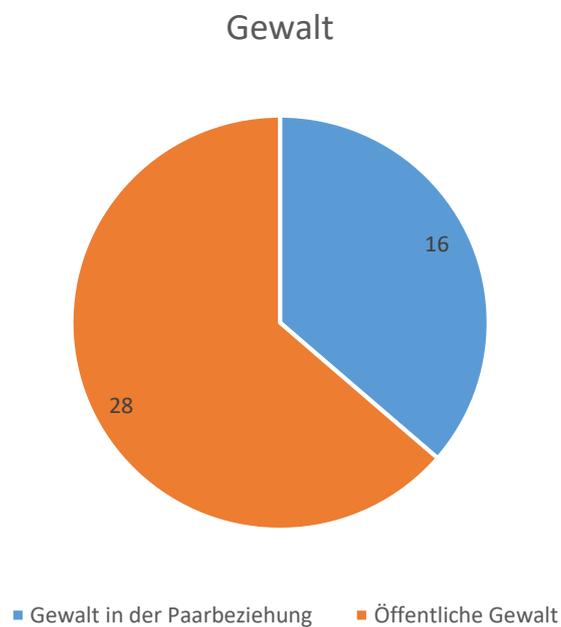
Die Anzahl der Kontakte ist im Vergleich zum Jahr 2023 nahezu konstant geblieben. Es nahmen 179 Personen entweder schriftlich, persönlich, telefonisch oder über eine Emailanfrage mit der RBG Kontakt auf.

Von den 179 Personen meldeten sich 133 Männern und 46 Frauen bei der RBG.



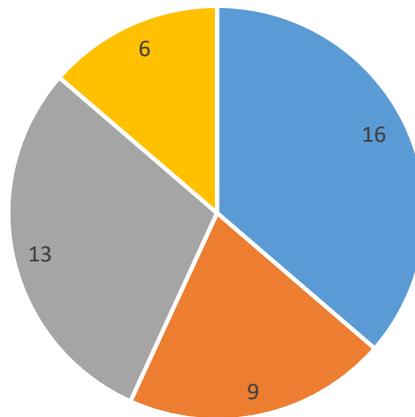
Mit 44 Personen erfolgte im Anschluss ein oder mehrere persönliche Gespräch, welches der individuellen Problemerkennung dient.

Im Clearinggespräch wird herausgearbeitet, welche Herangehensweise zielführend ist. Eine Unterscheidung zwischen häuslicher Gewalt und Gewalt im öffentlichen Raum ist zwingend notwendig. Im Jahr 2023 suchten 28 Probanden die RBG aufgrund eines Gewalttats im öffentlichen Raum auf und 13 Personen aufgrund eines Aggressionsproblem in der Paarbeziehung. Im Jahr 2024 nahmen ebenfalls 28 Personen das Gespräch in Anspruch, welche im öffentlichen Raum eine Tat begangen haben. 16 Personen vereinbarten einen Termin, da sie aggressives Verhalten in der Paarbeziehung zeigten.



Von den geführten persönlichen Gesprächen stammten 2024 16 Personen aus der Stadt Regensburg, 9 aus dem Landkreis Regensburg, 13 aus Niederbayern und 6 Teilnehmer aus der Oberpfalz.

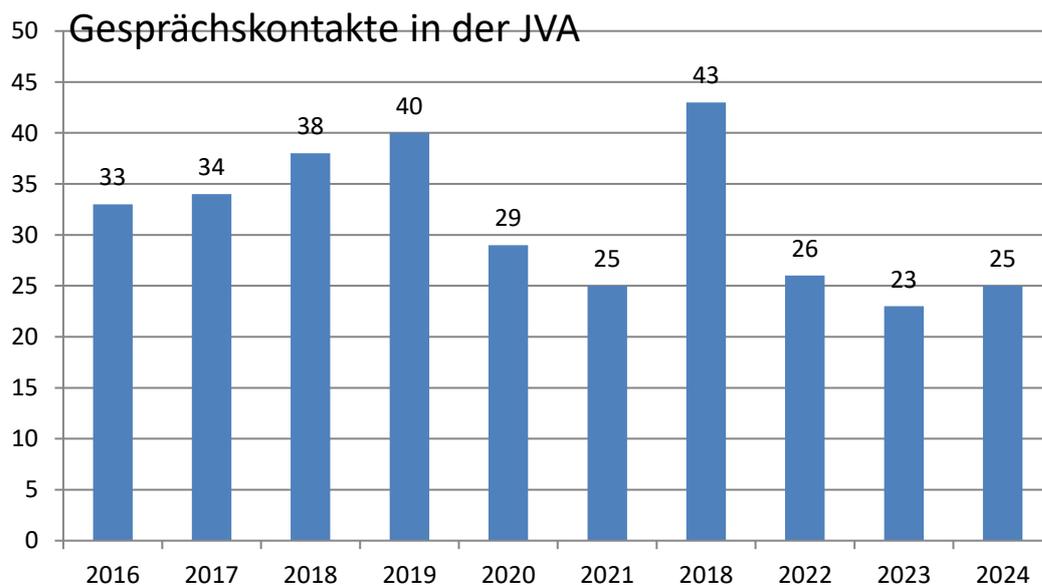
Wohnort



■ Stadt Regensburg ■ Landkreis Regensburg ■ Raum Niederbayern ■ Raum Oberpfalz ■ Sonstiges

Auch innerhalb der JVA finden auf Anfrage Clearinggespräche statt. Diese Gesprächskontakte werden hier gesondert aufgeführt. Es handelte sich im Jahr 2024 nur um männliche Klienten.

Der Täter wird über unser Angebot informiert und hat die Möglichkeit nach der Haft an einer Maßnahme bei Kontakt Regensburg e.V. teilzunehmen. Eine Kontaktaufnahme innerhalb der Haftzeit ist sinnvoll, da in der Regel die Motivation des Täters hoch ist.



Die Anzahl der Gesprächskontakte in der JVA sind im Jahr 2024 nahezu konstant geblieben.

Im Jahr 2020 erhielt die RBG 18 und 2021 17 Anschreiben von Klienten, welche sich in Haft befanden und sich über Briefkontakte über unsere Maßnahmen informierten. Im Jahr 2022 waren es 22 Anschreiben, im Jahr 2023 31 und im Jahr 2024 25 Anschreiben. Es konnte erreicht werden, dass Probanden, welche sich bereits aus der Haft heraus mit der RBG in Verbindung gesetzt haben, nach der Entlassung eine Maßnahme der RBG absolvierten.

6.2 Bedarfsorientierte Beratung – Unterstützung bei Krisen - Paarberatung

Das Angebot der bedarfsorientierten Beratung kann wahrgenommen werden, wenn dies für die individuelle Problematik des Klienten zielführend ist.

Umfang der Maßnahme: Die offene Beratung unterliegt keiner vorgegebenen Laufzeit oder einer bestimmten Anzahl an Treffen. Sie richtet sich nach den Bedürfnissen der Probanden und dem Erreichen der vorher erarbeiteten Ziele.

Liegt eine Krisensituation vor, werden Strategien zur Krisenbewältigung entwickelt und bereitgestellt. In akuten Krisen kann eine Vermittlung an weiterführende Stellen notwendig sein.

Sucht ein Paar die RBG auf, wird die Dringlichkeit der Intervention herausgearbeitet. Täter und Opfer werden über mögliche Hilfen aufgeklärt.

Das Opfer wird über mögliche Hilfesysteme informiert und gegebenenfalls bei der Kontaktaufnahme zu geeigneten Institutionen unterstützt.

Die Maßnahmen der RBG sind primär für Täter konzipiert, was bereits im Vorfeld eines Treffens kommuniziert wird.

Im Jahr 2023 fanden 12 Paargespräche statt, wobei es inhaltlich um wechselseitige Gewalt ging. Ansonsten dienten diese Paargespräche vor allem der Information über mögliche Unterstützungssysteme.

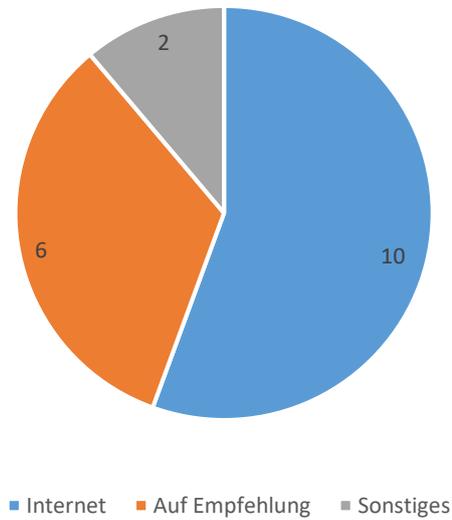
Statistik:

Die Anzahl der Einzelberatungsgespräche blieb auch im Jahr 2024 auf einem hohen Niveau.

Bei der offenen Beratung melden sich vorwiegend Klienten mit dem Wunsch, ihre bisherigen Konfliktbewältigungsstrategien zu verändern. Die Dauer und die Anzahl der Treffen kann bei der offenen Beratung flexibel gestaltet werden. Eine Orientierung am individuellen Bedarf und längerfristige Begleitung des Klienten ist hier möglich. Die Gespräche finden mit einer durchschnittlichen Dauer von etwa 60-120 Minuten statt.

Im Rahmen der offenen Beratung suchten im Jahr 2023 19 Personen die Unterstützung durch die RBG. Im Jahr 2024 waren es 18 Personen, davon 13 Männer und 5 Frauen. Rechtsanwälte und andere Institutionen, wie zum Beispiel Eheberatungsstellen, verweisen ihre Klienten ebenfalls auf unser Angebot. Die Mehrzahl der Klienten suchten die Beratungsstelle aus eigener Initiative auf und informierten sich über das Internet über mögliche Angebote.

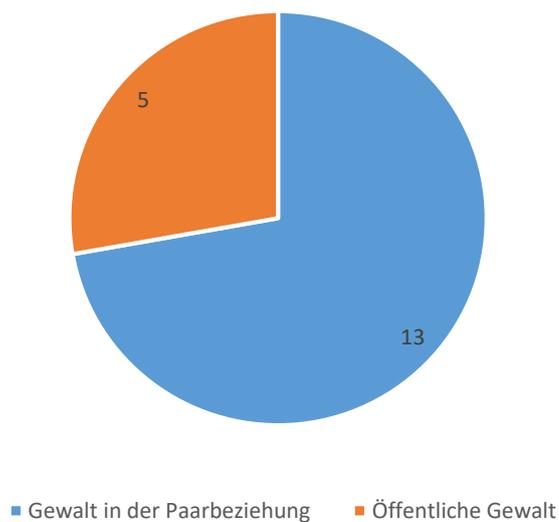
Zugang



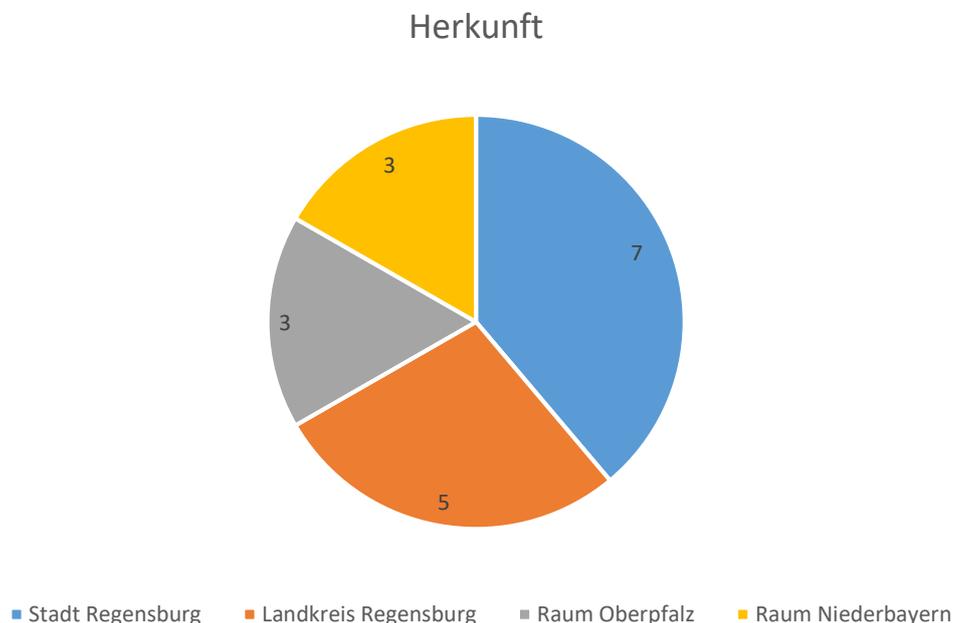
Eine Unterscheidung Paargewalt und Gewalt im öffentlichen Raum ist aufgrund der differenzierten Herangehensweise zwingend notwendig. Die Anzahl der Beratungsgespräche im Bereich häuslicher Gewalt sind nahezu konstant geblieben.

Im Jahr 2024 nahmen vor allem freiwillige Teilnehmer an der offenen Beratung teil, welche aggressives Verhalten in der Partnerschaft zeigten.

Gewalt



2024 stammten 7 Teilnehmer aus der Stadt Regensburg, 5 Personen aus dem Landkreis Regensburg, 3 Person aus der Oberpfalz und 3 Proband aus Niederbayern.



6.3 Anti-Gewalt Individual-Training (AGIT)

Im Jahr 2012 wurde die Maßnahme AGIT in den Angebotskatalog der RBG aufgenommen. Männern und Frauen wird hier die Möglichkeit geboten, sich in Einzelsitzungen mit ihrer individuellen Gewaltproblematik auseinanderzusetzen. In Ausnahmefällen können auch Klienten unter 21 Jahren an dem Programm teilnehmen.

Das Angebot richtet vor allem an Täter(innen), die im öffentlichen Raum eine Gewalttat begangen haben.

Die Rahmenbedingungen des Trainings sind klar festgelegt und die Teilnehmenden verpflichten sich per Vertrag, diese einzuhalten. Die Klientel durchläuft ein strukturiertes Programm zum Thema Gewalt, wobei sich die Ausgestaltung der Themen an der individuellen Problematik und der Gewalttat der Teilnehmenden orientiert.

Umfang der Maßnahme: Ein ausführliches Vorgespräch und 5 bis max. 10 Sitzungen. Eine Verlängerung der Maßnahme ist bei Bedarf möglich.

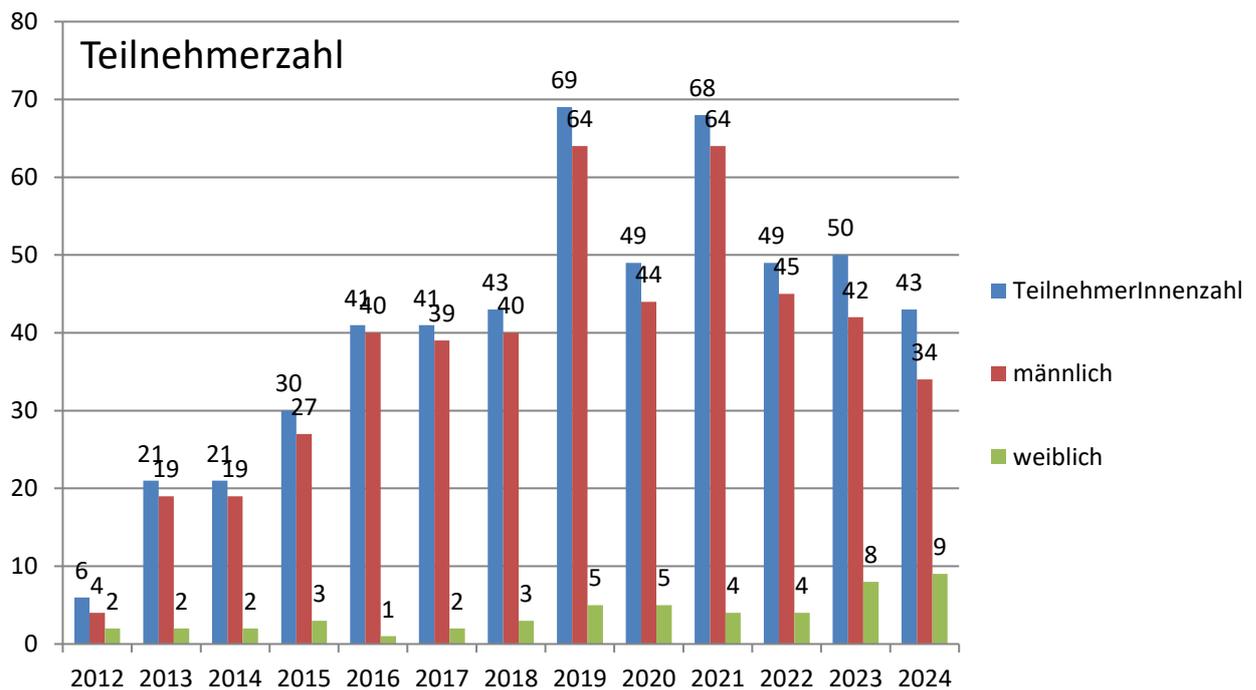
Statistik:

Auch im Jahr 2024 bewegten sich die Fallzahlen erneut auf konstant hohem Niveau.

Die Zahl der erfolgreich durchgeführten Trainings war im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant.

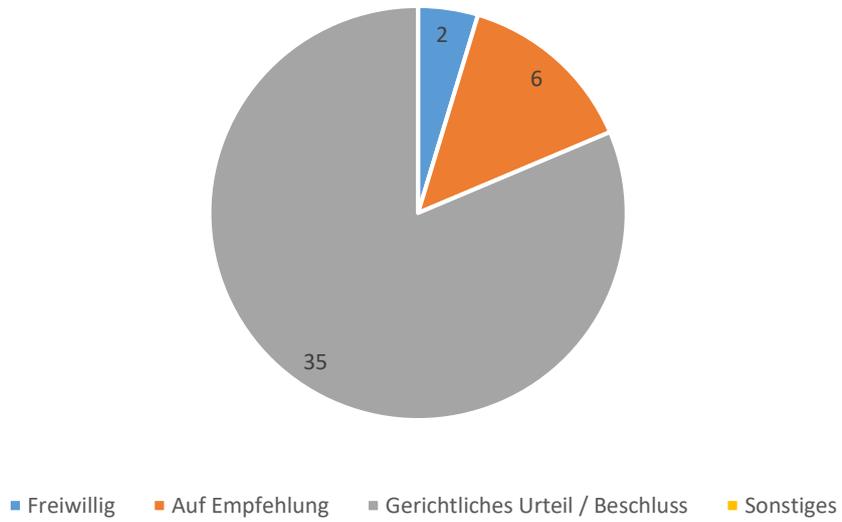
Im Jahr 2024 nahmen 43 Klienten an der Maßnahme AGIT teil. Dabei handelte es sich um 34 Männer und 9 Frauen. Die Zahl der noch laufenden Beratungen wird in dieser Statistik nicht erfasst.

Das Durchschnittsalter der Probanden im Jahr 2022 lag bei 30 Jahren, wobei sich die Altersspanne zwischen 17 und 60 Jahren bewegte. Im Jahr 2023 lag das Durchschnittsalter bei 23 Jahren. Die Altersspanne 2023 lag zwischen 16 und 66 Jahren. Im Jahr 2024 waren die Probanden im Durchschnitt jünger. Das Durchschnittsalter lag bei 23 Jahren. Der jüngste war 15 Jahre, der älteste Proband war 50 Jahre



Im Jahr 2024 nahmen nur 2 Klienten aus eigener Initiative an dem Training „AGIT“ teil und 6 Personen kamen auf Empfehlung, wie beispielsweise vom Amt für Jugend und Familie. Der größte Anteil der Probanden, nämlich 35 Personen, erhielten das gerichtliche Urteil oder einen Bewährungsbeschluss an der Maßnahme teilzunehmen.

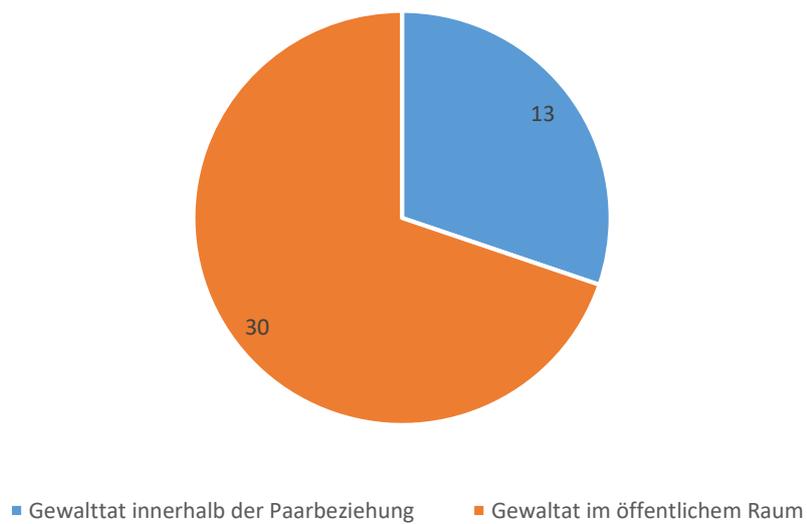
Motivation



13 Probanden begingen Straftaten innerhalb der Paarbeziehung und 30 im öffentlichen Raum.

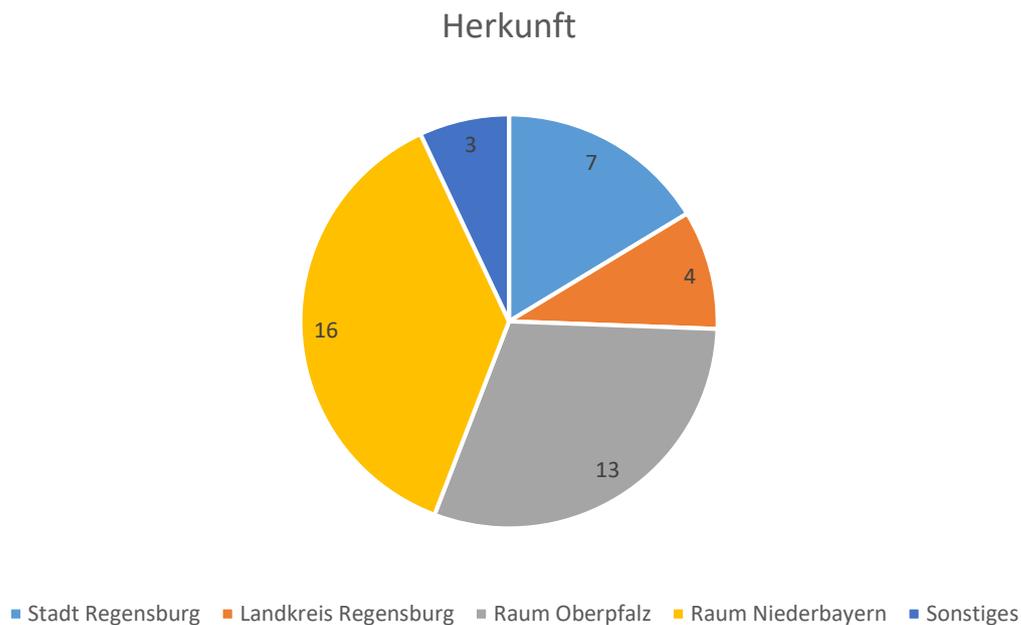
Ein Teil der Teilnehmer haben sowohl im öffentlichen Raum als auch im sozialen Nahbereich eine Gewalttat begangen.

Gewalt



Im Jahr 2024 gaben 22 von 43 Personen an, ihre Tat unter dem Einfluss von Alkohol begangen zu haben.

2024 stammten 7 Teilnehmer aus der Stadt Regensburg, 4 Personen aus dem Landkreis Regensburg, 13 Personen aus der Oberpfalz und 16 Probanden aus Niederbayern. 3 Personen stammten aus einem anderen Einzugsgebiet.



6.4 Anti-Aggressivitäts-Training® (AAT®)

Das Anti-Aggressivitäts-Training® (AAT®) ist ein spezialisiertes Programm, das sich an gewalttätige Jugendliche (ab 16 Jahren), heranwachsende und erwachsene Männer richtet. Erfahrungswerte zeigen, dass das AAT® eine sehr effektive Behandlungsmethode für gewaltbereite Wiederholungstäter darstellt. Grundsätzlich wäre es möglich, eine Frauengruppe durchzuführen, was jedoch mangels Teilnehmerinnen bislang noch nicht stattgefunden hat.

Die vorrangige Methodik der Maßnahme ist die konfrontative Pädagogik. Auf der Grundlage einer vertrauensvollen, von Sympathie und Respekt geprägten Beziehung gilt es, den Täter mit seinem delinquenten Handeln und dessen Folgen zu konfrontieren.

Die Maßnahme besteht aus 4 Trainingsphasen, die durch direkte und konfrontative Verfahren gekennzeichnet sind. Die Inhalte der einzelnen Phasen haben das Ziel, dem Täter die Verantwortung für sein Handeln zurückzugeben und im Ergebnis Gewalt zu beenden.

Das AAT® ist eine zertifizierte Maßnahme und erfüllt somit die festgelegten Standards des Institutes für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. in Frankfurt (ISS).

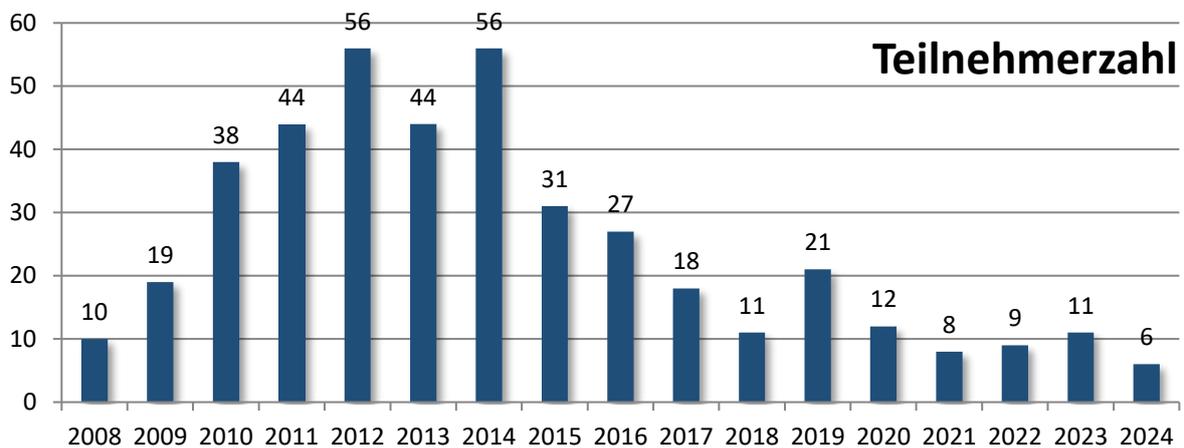
Umfang der Maßnahme: 1 Vorgespräch, 3 Einzelsitzungen und 12 Gruppentreffen plus 2 Projektstage

Statistik:

Im Jahr 2024 wurde ein Training durchgeführt. Leider sind die Zuweisungen rückläufig. Dieses AAT® fand in Regensburg statt.

Momentan sind die Veranstaltungsorte für diese Gruppenmaßnahme Regensburg und bei ausreichender Teilnehmerzahl auch Landshut.

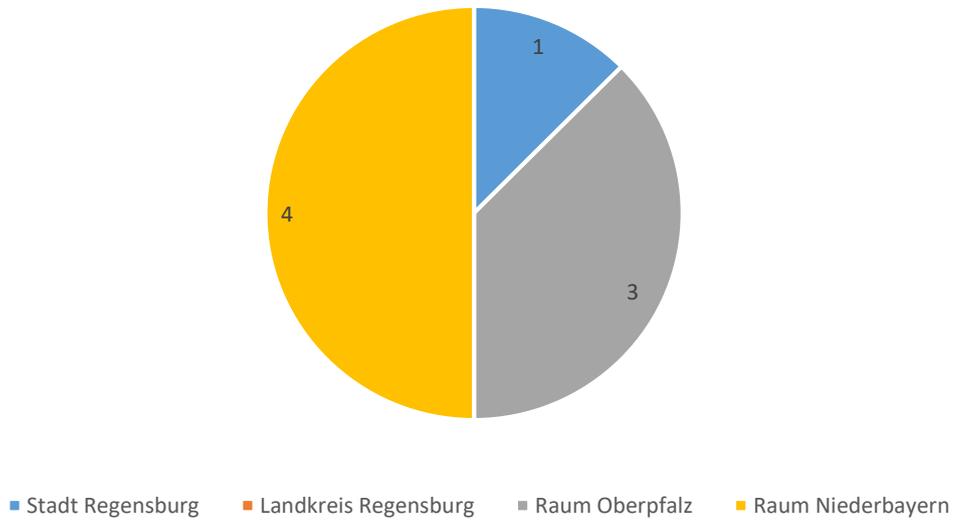
Insgesamt haben im Jahr 2024 8 Teilnehmer das Training begonnen und davon haben 6 Teilnehmer die Maßnahme erfolgreich beendet.



Die Altersspanne der Teilnehmer lag 2024 zwischen 18 und 36 Jahren.

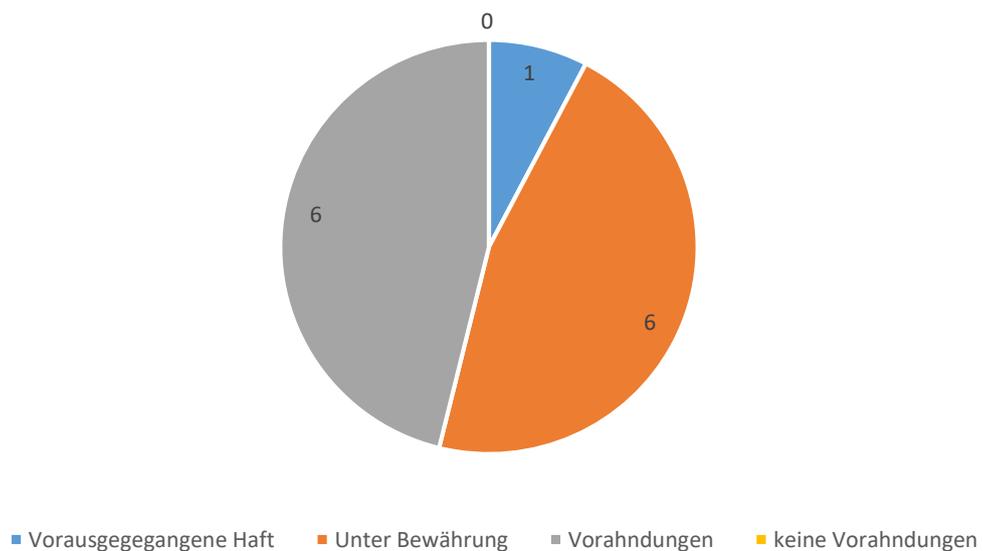
Die Teilnehmer der Maßnahme AAT® kommen aus verschiedensten Städten und Regionen. Im Jahr 2024 wohnte 1 Teilnehmer in Regensburg, kein Teilnehmer kam aus dem Landkreis Regensburg, 4 Probanden kamen aus Niederbayern und 3 Teilnehmer aus der Oberpfalz.

Herkunft

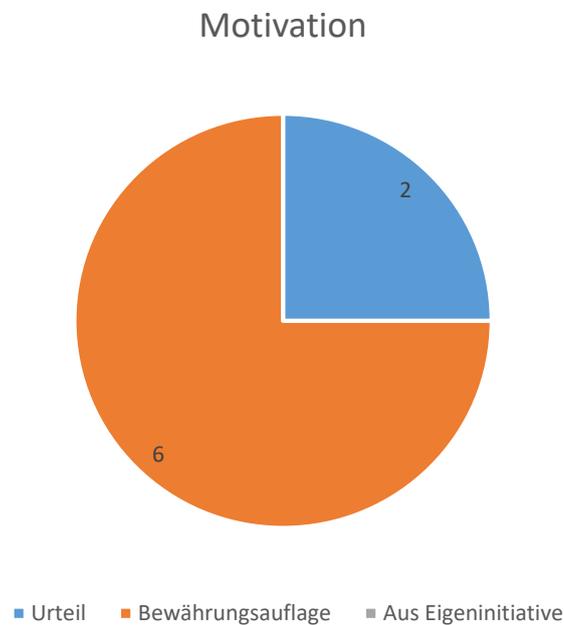


Die strafrechtliche Historie zeigt folgende Zahlen (inklusive Mehrfachnennungen): 1 Proband hatte bereits eine Inhaftierung hinter sich. 6 Teilnehmer standen aktuell unter Bewährung. 6 Klienten hatten bereits Vorahndungen wegen einer oder mehreren Gewalttaten und / oder anderen Delikten.

Strafrechtliche Historie



Kein Teilnehmer nahm aus eigener Initiative an dem Training teil. 2 Probanden mussten aufgrund eines gerichtlichen Urteils das Training absolvieren. 6 Probanden mussten im Rahmen einer Bewährungsauflage am AAT® teilnehmen.



6.5 Fachstelle Täterarbeit häusliche Gewalt (FTA)

Seit Herbst 2020 werden in allen bayerischen Regierungsbezirken Fachstellen für Täterarbeit von Trägern der freien Wohlfahrtspflege aufgebaut und vom Freistaat finanziert.

Die Fachstelle Täterarbeit des Kontakt e.V. ist zuständig für die südliche Oberpfalz mit den Städten und Landkreisen Cham, Regensburg, Neumarkt i.d.Opf. und der Stadt Burglengenfeld.

Seit 1. April 2021 betreut ein neues RBG - Mitglied mit 19,5 Wochenstunden die Fachstelle und wurde nach erfolgreicher Grundlagenweiterbildung im Mai 2022 zur „Fachkraft Täterarbeit Häusliche Gewalt“ von der Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit Häusliche Gewalt e.V. zertifiziert.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit stellt einen Standard zur fachlichen Qualitätssicherung und Vergleichbarkeit der bayerischen Fachstellen zur Verfügung an dem sich die Fachstelle in Regensburg orientiert. Die Fachstelle Täterarbeit des Kontakt Regensburg e.V. erlangte 2023 die Zertifizierung durch die Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit Häusliche Gewalt.

Ziel der Fachstelle für Täterarbeit ist es eine **Vernetzung** zu schaffen um schnellst möglichst dem Täter ein adäquates Angebot zur Bearbeitung des gewalttätigen Verhaltens unterbreiten zu können.

Täterarbeit benötigt Interventionsstrukturen. Die Wirksamkeit dieser Arbeit hängt auch davon ab, wie gut die Einrichtungen mit der Polizei, Jugendamt, Einrichtungen des Opferschutzes, der Justiz und anderen beteiligten Diensten zusammenarbeiten.

Die Polizei wird häufig als erste Institution mit Fällen häuslicher Gewalt konfrontiert. Aus diesem Grund wurde im Juli 2021 eine **proaktive Kooperationsvereinbarung** mit dem Polizeipräsidium der Oberpfalz geschlossen.

Kernstück der inhaltlichen Arbeit ist ein spezialisiertes **Gruppentrainingsprogramm** für gewalttätige Männer. Die Inhalte des Gruppenangebots zielen darauf ab, die Zusammenhänge des aggressiven Verhaltens aufzudecken und diese zu bearbeiten. Die Klienten sollen die Fähigkeit entwickeln, Konflikte künftig gewaltfrei zu lösen.

Der Arbeit in der Gruppe geht eine standardisierte **diagnostische Aufnahme** mit 3 -5 Einzelstunden voraus. Einzel- und Kriseninterventionsgespräche finden nach Bedarf begleitend statt.

Tätigkeiten der Fachstelle Täterarbeit häusliche Gewalt 2024

1. Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

- Interview und Bericht der Schülerzeitung des v.Müller-Gymnasium HGW
- Vortrag beim Oberpfalz – Treffen der Stellen für koordinierenden Kinderschutz (KoKi) in Neumarkt i.d.Opf
 - Anonymes Interview mit einem Gruppenteilnehmer für die Mittelbayerische Zeitg
 - Interview und Text für Stadtmagazin "Donaustrudel"
 - Teilnahme mit Stand auf der Familienmesse in Cham
 - Radiointerview mit Radio Charivari Regensburg"
 - Beitrag in „IDOWA und Mittelbayerischer Zeitung über Vortrag der Fachstelle beim Fachtag Häusliche Gewalt in Cham"
- Teilnahme der Fachstelle an Vernissage gegen häusliche Gewalt im Landratsamt Regensburg
- Gemeinsamer Vortrag mit Autonomes Frauenhaus im SPZ St. Martin Regensburg
- Schulung von Psycholog:innen bayerischer JVA in JVA Akademie Straubing "

- Vorstellung Fachstelle am Kinderzentrum St. Martin Regensburg

- Teilnahme am Europäischen Kongress Täterarbeit (WWPeN) in Berlin

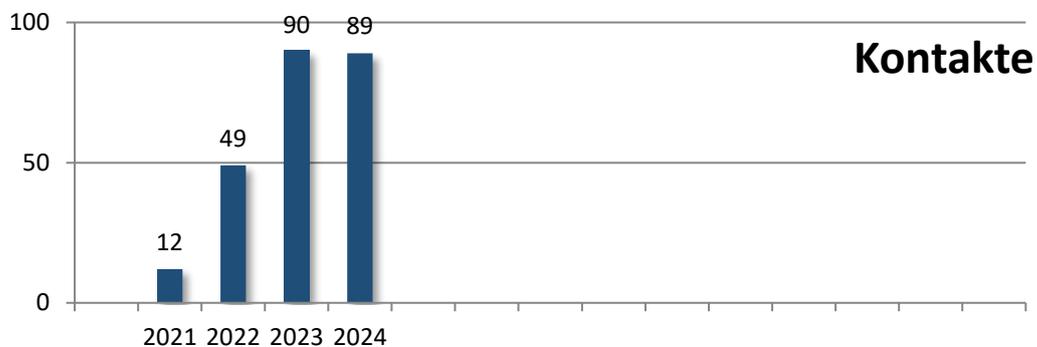
- Teilnahme an einer wissenschaftlichen Evaluation der bayerischen Fachstellen im Auftrag des bayerischen Sozialministeriums (Januar 2024 – September 2025)

2. Arbeit mit Tätern häuslicher Gewalt

2024 fanden im wöchentlichen Rhythmus **31** Termine der halboffenen Trainings - Gruppe in Form eines Blocks – Konzeptes statt. In Ausnahmefällen werden die Trainingsinhalte im Einzelsetting vermittelt.

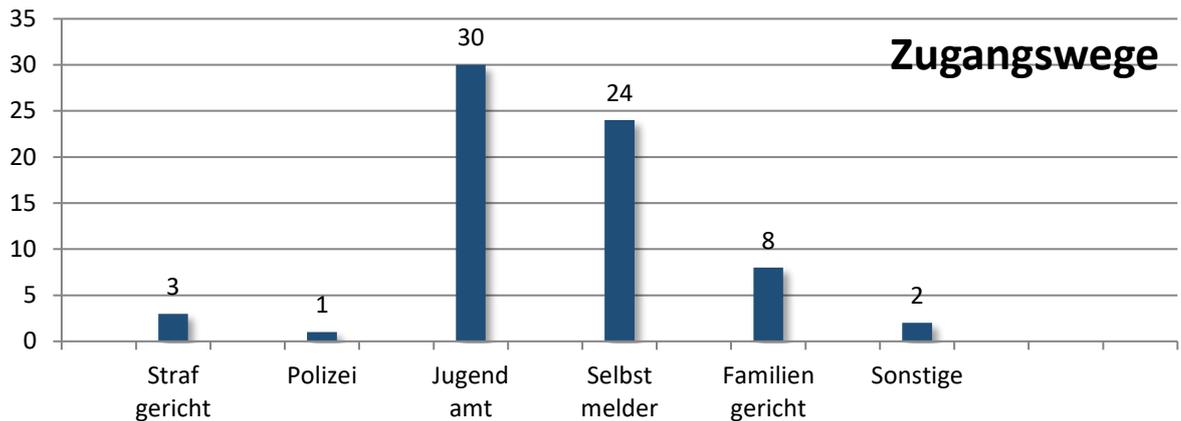
Klientenkontakte

Im Jahr 2024 hatte die Fachstelle Kontakt mit 89 Klienten.



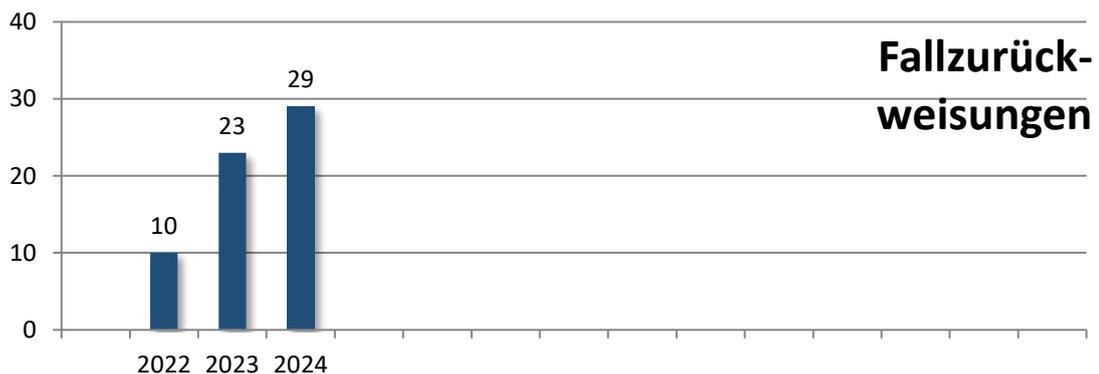
Zugangswege

Von 68 Klienten konnten die Zugangswege erfasst werden. 3 Klienten wurden vom Strafgericht zugewiesen, 1 von der Polizei, 30 vom Jugendamt, 8 vom Familiengericht, 2 über sonstige Zugänge und 24 Klienten suchten den Weg zur Fachstelle aus eigenem Antrieb als Selbstmelder.



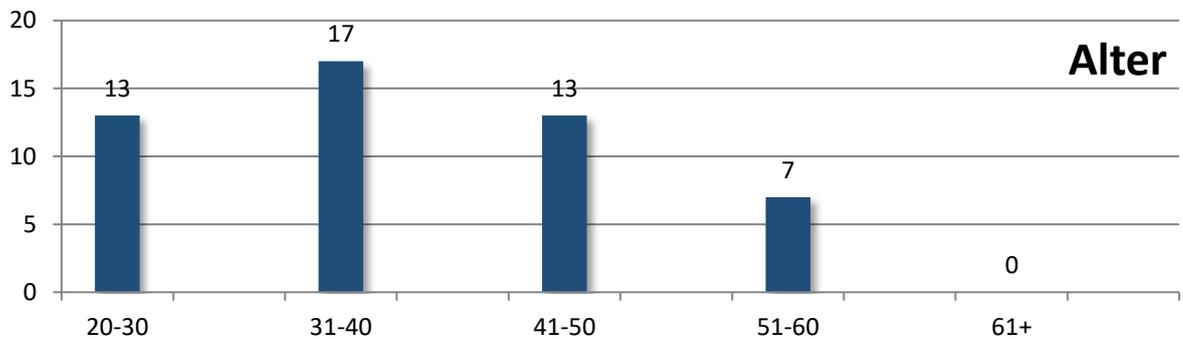
Fallzurückweisungen

2024 wurden 29 Fälle von der Fachstelle zurückgewiesen. Davon 6 Fälle aufgrund inhaltlicher Nichteignung und 23 wegen Überlastung der Fachstelle oder Zuständigkeit anderer Bezirke. Von diesen 23 konnten 15 in anderen Bereichen der RBG versorgt werden.



Altersverteilung der Klienten

Von 50 Klienten wurde das Alter erfasst. Der Großteil gehört zur Gruppe der 31-40jährigen.



6.6 Intensive MPU Vorbereitung bei Gewalt- und Strafdelikten

Die Medizinisch-Psychologische Untersuchung (MPU) beurteilt die Fahreignung des Antragstellers. Der Begriff Fahreignung umfasst die körperliche, geistige und charakterliche Eignung von Kraftfahrzeugführern.

Wurden eine oder mehrere Straftaten begangen, geht die Behörde davon aus, dass diese Person eine potentielle Gefahr für den Straßenverkehr und für andere Verkehrsteilnehmer darstellen kann.

Straftaten, bei denen ein hohes Aggressionspotential zugrunde liegt, geben der Behörde ebenfalls Anlass, die charakterliche Eignung zum Führen eines Kraftfahrzeuges in Frage zu stellen.

Das vom Kontakt Regensburg e.V. angebotene intensive Vorbereitungstraining ist auf die Anforderungen der MPU abgestimmt und bereitet auf das psychologische Gutachten vor.

Statistik:

Im Jahr 2024 nahmen 4 Personen das Vorbereitungstraining in Anspruch, im Jahr 2023 6 Klienten und im Jahr 2021 waren es 5 Probanden.

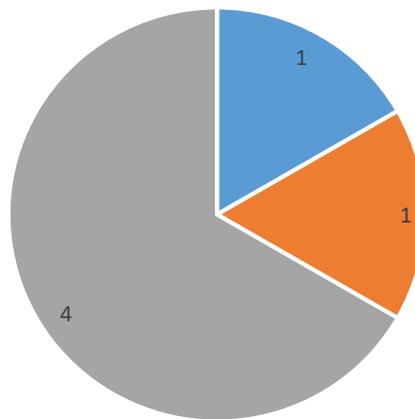
Alle Teilnehmer waren männlich. Das Durchschnittsalter betrug 26 Jahre.

2 Teilnehmer stammten aus dem Raum Niederbayern, 1 Teilnehmer war in der Stadt Regensburg wohnhaft und ein Proband kam aus Hamburg.

Von den 4 Personen, welche eine MPU-Vorbereitung in Anspruch nahmen, war 1 Person bereits in Haft, 1 Person stand unter Bewährung und alle Teilnehmer hatten Vorahndungen.

Alle Teilnehmer wurden bezüglich einer oder mehreren Gewalttat(en) bereits verurteilt.

Strafrechtliche Historie



■ Vorausgegangene Haft ■ Unter Bewährung ■ Vorahndungen ■ keine Vorahndungen